

stüm entdecken.“ — Der Uranusgreis hatte diesem stürmischen Ausbruche meines Zukunftsbegehrens, meiner Indignation über Verweigerung der Erfüllung irdischer Ansprüche, mit sichtbarer Rührung zugehört. Er zog mich an seine Brust. „Sie können,“ sprach er, „die Natur der Relationen, in welchen Sie mit vorangeeilten Wesen geblieben sind, nicht näher bezeichnen, und ich würde mich vergeblich bemühen, in Ihrer jetzigen Sprache Worte zur Erklärung dieses Geistergeheimnisses zu finden; aber die Existenz dieser Relationen kündigt sich in Ihrem Gefühle als eine Thatsache an. Dieses Gefühl leitet Sie in Ihren weiteren Schlüssen, und es ist unmöglich, die Schlusskette besser zu befestigen. Wären unsere Teleskope scharf genug dazu, ja, dürften sie es nur seyn, so gelänge Ihnen der wirkliche Einblick in die junge Welt ersehnter Wiedervereinigung wohl schon von hieraus; begnügen Sie sich einstweilen, sich derselben mittelst jener so wohl verbundenen Reihe zu nähern. Nur richten Sie keine ganz bestimmte Frage über diese Gegenstände an mich; die Armuth Ihrer Sprachmittheilungsmittel gestattet, wie gesagt, noch keine befriedigende Antwort.“ — Damit drückte mir der räthselhafte Greis die Hand, und zog sich in sein Cabinet zurück. Aber er hat mir genug gesagt, und, ich darf hoffen, auch Ihnen. Leben Sie wohl einstweilen.

Dr. Nürnberger.

Der mit seinen eigenen Waffen geschlagene Schriftsteller.

Johann Christian Edelmann, welcher im Jahre 1720 und flg. in Jena Theologie studirt, als gräflicher Hofmeister, besonders in Wien, mit Beifall gepredigt, mehrere Hauslehrerstellen in Sachsen verwaltet, eine Zeit lang in Berleburg unter den sogenannten Inspirirten lebte, und, um Brod zu haben, selbst für die mystisch-pietistische Berleburger Bibel einige Paulinische Briefe übersezte und erklärte, ließ in Neuwied 1746 sein Glaubensbekenntniß drucken, welches so viel Aufsehen erregte, als später das Wahrdt'sche. Dadurch sowohl, als durch andere seiner Schriften: Moses mit aufgedecktem Angesicht u. s. w., zog er sich den Namen eines Naturalisten und Religionspötkers zu, schweifte nun unstet und flüchtig herum, bis ihm, unter der Bedingung, nicht mehr als Schriftsteller aufzutreten, ein Aufenthalt in Berlin gestattet ward, wo er auch 1767 starb. In demselben Jahre starb auch der dasige Propst und Oberconsistorialrath Johann Peter Süßmilch, seinen Zeitgenossen nicht unrühmlich bekannt auch durch die 1740 erschienene,

wiederholt aufgelegte und auch später von fremder Hand verbesserte Schrift: Die göttliche Ordnung in der Veränderung des menschlichen Geschlechts, aus der Geburt, dem Tode und der Fortpflanzung desselben erwiesen, schrieb auch 1747 eine kleine Schrift gegen den erwähnten Naturalisten, unter dem Titel: „Unvernunft und Bosheit des berühmten Edelmann's.“ Dieser ersann eine eigene Art, seine Rache auszulassen. Er suchte durch kleine Geschenke Lehrlingen des Schuhmacher-, Schlosser- und Essenlehrer-Handwerks, auch einige leichtfertige Dirnen zu gewinnen. Außer einer kleinen Gabe erhielt jede dieser Personen 4 Groschen — soviel kostete die Süßmilch'sche Streitschrift. In einer bestimmten Stunde, in welcher Süßmilch sich in dem Buchladen seines Verlegers Mylius gewöhnlich einzufinden pflegte, um in neuerschienene Schriften einen Blick zu thun, mußten diese gedungenen Personen einzeln in die Mylius'sche Buchhandlung gehen und entweder fragen: Ist hier Süßmilch's Unvernunft und Bosheit für 4 Groschen zu haben? Oder: Ich soll Süßmilch's Unvernunft und Bosheit für 4 Groschen holen u. s. w. Bei der ersten Nachfrage dieser Art lächelte der Verfasser und Verleger. Als aber bald wieder ein Essenlehrerlehrlinge, bald eine Straßendirne in den Laden kam und ebenfalls Süßmilch's Unvernunft und Bosheit forderte, ward doch beiden der Spaß zu arg, und Mylius belehrte die Fragenden, daß diese Titelangabe nicht die richtige sey; daß man Edelmann's Unvernunft und Bosheit fordern müsse, von Süßmilch geschrieben. Aber die Belehrung war noch nicht vollendet, als schon wieder ein Schuhmacherlehrling, ein Paar ausgebefferte Pantoffeln unter dem Arme, eintrat und Süßmilch's Unvernunft und Bosheit forderte. Die Biergroschenstückchen konnte und wollte sich doch der Verleger nicht entgehen lassen; daher mußte der fromme Süßmilch in einen sauern Apfel beißen und konnte nicht verhindern, daß unter seinen Augen seine Schrift unter diesem kurzgefaßten, boshaften Titel verkauft ward. D.

Lucubration.

Feder prüfend, Stirne reibend,
Sigt Rusin in später Nacht,
Und er hat bei Tagesanbruch
Zu Papier noch nichts gebracht.

Draußen vor des Dichters Fenster
Schallt der Vöglein Morgenlied;
Doch sein Ohr ist taub, das Auge
Nur das leere Blatt besieht.

Ratibor.

Karl Uschner.